



Die Mandäer

Die Mandäer sind eine kleine religiöse bzw. kulturelle Gemeinde, weltweit etwa 70000 Personen monotheistischen Glaubens. In die mandäische Gemeinschaft wird man hineingeboren. Man kann also nicht übertreten, sollte aber auch nicht austreten. Die Mandäer stellen eine der älteren Religionen dar, die noch im Irak und Iran lebt.

Ihre Geschichte ist größtenteils ein Geheimnis. In den vergangenen Jahrhunderten bis heute sind sie häufig verfolgt worden. In Deutschland wurden seit den Kriegen im Nahen Osten etwa 3.500 Personen aufgenommen, darunter allein etwa 1.000 in Nürnberg. Sie werden als politisch Verfolgte anerkannt.

Mändäer bedeutet: „Wissende“. Im Irak und Iran werden die Mandäer auch „Sabäer“ = „Taufende“ genannt. Die religiöse Sprache, das Mandäische, gehört dem ostaramäischen Sprachzweig an. Die meisten Familien sprechen untereinander Arabisch.



Die Mandäer glauben an einen Gott, der „Lebendiger“ genannt wird. Mittelpunkt des religiösen Lebens der Mandäer sind religiöse „Taufeiern“, die sonntags in einem Fluss („Jordan“ genannt) durchgeführt werden. In Nürnberg versammelt sich die Gemeinde regelmäßig an der Pegnitz in der Nähe des Westbades. Jeder/e Mandäer/in kann sich mehrmals im Leben taufen lassen. Die erste Taufe findet als Baby statt.



Die Mandäer glauben, dass der Engel Ptahil im Auftrag Gottes „Haiia“ die Erde erschuf. Der Körper Adams ist aus Lehm, ein Produkt der Finsternis, seine Seele hingegen entstammt der Lichtwelt. Eva wurde aus demselben Lehm geschaffen (Gleichberechtigung). In den Taufeiern reinigen die Gläubigen ihre Seele von der Finsternis und verbinden sich mit der Lichtwelt.

Johannes der Täufer gilt als der letzte Prophet der Mandäer. Die Religion hat einige Gemeinsamkeiten mit dem Christentum und dem Judentum, gehört aber nicht zu ihnen; sie sind aber auch keine Muslime. Die Gemeinde der Mandäer in Nürnberg hat bisher kein eigenes religiöses Kulthaus (Manda). Ihre Rituale werden von Priestern geleitet.

Zu den religiösen Vorschriften gehört das Verbot von Mord, Ehebrechen, Diebstahl, Lüge und Selbstmord. Die Beschneidung ist strikt verboten.

Den Mandäern ist wichtig, sich hier zu integrieren und ein neues Leben aufzubauen. Gleichzeitig ist es ihr Anliegen, ihre Tradition, Kultur und Religion zu bewahren und zu entwickeln.

Sie sehen sich als Zeugen der Vergangenheit und der antiken Religionen.